

sehen Auffassung der f. L. sind solche Fragen verbunden wie die Natur logischer Gesetze und Formen, ihr Verhältnis zu allgemeinen Strukturen der objektiven Realität, die Möglichkeit der Anwendung des logischen Apparates in den Einzelwissenschaften u. a. Über die materialistische Begründung der f. L. gibt es nach wie vor unterschiedliche Standpunkte unter marxistischen Logikern. —► **dialektische Logik**

Formalisierung: logisches Verfahren, das darin besteht, den theoretischen Inhalt eines Wissensgebietes durch Anwendung der formalisierten Mittel der Logik in einer formalisierten Sprache, d. h. in einem logisch aufgebauten Zeichensystem, auszudrücken. Die F. ist ein wichtiges Element des Erkenntnisprozesses und hilft, die Gesetzmäßigkeiten des betreffenden Objektbereiches tiefer zu erfassen. Sie setzt einen hohen Stand des theoretischen Wissens, exakt formulierte Grundbegriffe und eindeutige Verwendung der sprachlichen Zeichen voraus. Die F. ist eine Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft; der erste Schritt war die F. der Logik, darauf folgten der Aufbau der mathematischen Logik und mit ihrer Hilfe die F. von Gebieten der Mathematik, der theoretischen Physik und der Beginn der F. in anderen Wissenschaften.

Fortschritt: Moment und Resultat des vom Niederen zum Höheren verlaufenden objektiven Entwicklungsprozesses (—► **Entwicklung**). In der Entwicklung der Materie bilden F. (Progreß) und Rückschritt (Regreß) eine dialektische Einheit, in der das Element des Progressiven um so mehr überwiegt, je höher die jeweilige Bewegungsform der Materie ist. Das allgemeinste Gesetz jeder progressiven Entwicklung ist das —► **Gesetz der Negation**

**der Negation.** Von der Aufdeckung der allgemeinen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft ausgehend, begründet der historische Materialismus die objektiven Kriterien des gesellschaftlichen F. Er sieht in der Entfaltung der Produktivkräfte das »Hauptkriterium der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung«. (LW, 32, 239) Diese muß aber im engsten Zusammenhang mit dem Charakter der Produktionsverhältnisse betrachtet werden, welche das Tempo, den Umfang und die gesellschaftliche Zielstellung der Produktionsentwicklung sowie die gesellschaftlichen Lebensbedingungen der werktätigen Massen weitgehend bestimmen. Der gesellschaftliche F. wird deshalb letztlich durch die objektiven Möglichkeiten bestimmt, die die gesellschaftlichen Verhältnisse der Entwicklung der Produktivkräfte bieten.

Die Idee des F. wurde von den Ideologen der aufstrebenden Bourgeoisie im Kampf gegen die Feudalgesellschaft ausgearbeitet und spielte eine große mobilisierende Rolle in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. In theoretischer Hinsicht waren die bürgerlichen F.skonzeptionen überwiegend undialektisch, weil sie den widersprüchlichen Charakter des F. verkannten und ihn einseitig nur als evolutionäre Entwicklung verstanden. Seitdem die Bourgeoisie zu einer reaktionären, die gesellschaftliche Entwicklung hemmenden Klasse geworden ist, deren Interessen mit denen der ganzen Gesellschaft in einen antagonistischen Konflikt geraten sind, bekämpft sie selbst die früher von ihren eigenen Ideologen entwickelten F.sideen. Seitdem ist die Arbeiterklasse entscheidender Träger des gesellschaftlichen F. Sie besitzt im —► **Marxismus-Leninismus** eine wissenschaftlich begründete Theorie des gesellschaftlichen F. und kämpft auf dieser Grundlage gemeinsam